

## **A3** Beschluss: Biodiversität sichern: Nationalparke in Oberbayern

Nationalparke Ammergauer Alpen sowie Donau-/Isarauen auf Machbarkeit untersuchen!

Antragsteller\*in: Bezirksvorstand und Regionalbeirat Oberbayern von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

### **Biodiversität sichern: Nationalparke in Oberbayern**

Nationalparke Ammergauer Alpen sowie Donau-/Isarauen auf Machbarkeit untersuchen!

- 1 **Der Bezirksverband Oberbayern von Bündnis 90/DIE Grünen fordert mit Blick auf die**
- 2 **zahlreichen Rote Liste Arten und die weite Zielverfehlung der Bayerischen**
- 3 **Biodiversitätsstrategie dringend mehr Naturschutz für Bayern!**
- 4 **Dafür ist – neben weiteren notwendigen Maßnahmen – die Ausweisung weiterer**
- 5 **Großschutzgebiete zwingend erforderlich. Bayern trägt dabei national und international eine**
- 6 **hohe Verantwortung für den Schutz der Lebensräume „Buchenwälder“, „Auwälder“,**
- 7 **„Moore“ und „Alpen“.**
- 8 **Der Bezirksverband Oberbayern von Bündnis 90/DIE GRÜNEN fordert die Staatsregierung auf,**
- 9 **in Machbarkeitsstudien die Einrichtung von Nationalparks im Ammergebirge und in den**
- 10 **Donau-/Isarauen prüfen zu lassen. Zudem sollen auch die fränkischen Gebiete, also die**
- 11 **Buchenwälder im Steigerwald, die Laubwälder im Spessart und die Rhön auf ihre**
- 12 **naturschutzfachliche Eignung und die Realisierbarkeit von Nationalparks in**
- 13 **Machbarkeitsstudien überprüft werden.**
- 14 **Die Studien sind ergebnisoffen zu erstellen und sollen unter Einbeziehung der örtlichen**
- 15 **Bevölkerung die Auswirkungen einer Unterschutzstellung auf die jeweilige Region umfassend**
- 16 **darstellen.**
- 17 **Der Bezirksverband Oberbayern von Bündnis 90/DIE GRÜNEN bekräftigt, dass kein Gebiet aus**
- 18 **politischen Gründen ausgeschlossen werden darf.**
- 19 **Die Standorte stehen zudem nicht in Konkurrenz zu einander. Die Maßgabe soll stattdessen**
- 20 **lauten: Dort, wo ein Nationalpark naturschutzfachlich sinnvoll ist, vernünftig realisierbar ist**
- 21 **und akzeptiert wird, sollen neue Nationalparke entstehen.**

### **Begründung**

Das Artensterben schreitet in Bayern voran. Die Ziele der bayerischen Biodiversitätsstrategie von 2008 werden weit verfehlt. Das bayerische Schutzgebietssystem ist nicht ausreichend um den bayerischen Artenbestand zu sichern. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um unserer nationalen und internationalen Verantwortung gerecht zu werden.

Großschutzgebieten leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. In Bayern bieten Steigerwald, Spessart, Rhön, Isar-/Donauauen und das Ammergebirge die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für einen Nationalpark.

Das Ammergebirge eignet sich ideal als Nationalpark,

- weil diese 230 km<sup>2</sup> große geschlossene Fläche kaum besiedelt oder von Straßen durchschnitten und bis auf den Eibsee komplett in Staatsbesitz ist
- weil hier der größte zusammenhängende Karbonat-Bergmischwald in Deutschland zu finden ist; mit einem Anteil von 13 Teilen Bergmischwald zu einem Teil Bergfichtenwald
- weil Bayern so dem in der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung formulierten Ziel näher käme, 5 % Wald aus der Nutzung zu nehmen („2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung fünf Prozent der Waldfläche“)
- weil nur der Schutz durch eine Nationalparkverordnung die alten Wälder vor forstlicher Nutzung sicher bewahren und die Lichtweideflächen für die Zukunft erhalten kann
- weil immer mehr Menschen unberührte, wilde Natur zu schätzen wissen und ein Nationalpark den Bildungsauftrag hat, genau dieses Erlebnis zu vermitteln.

Die Donau-/Isarauen eignen sich in einem gemeinsamen Konzept ideal als Nationalpark,

- weil der Lebensraumtyp „Auwälder“ zunehmend bedroht ist und ansonsten bundesweit nur im Nationalpark „Unteres Odertal“ geschützt ist,
- weil es bei den Auen um einen sehr artenvielfältigen Lebensraum handelt, der bereit als „Hot Spot“ der Biodiversität bezeichnet wird.
- weil mit einem Nationalpark Donau-/Isarauen die Chance für Renaturierung, insbesondere im Isarbereich besteht
- weil aus einem Nationalpark Donauauen eine erhebliche Signalwirkung auf die derzeit torfschichtzerstörende und damit klimaschädliche Bewirtschaftung des Donaumooses ausgeht
- weil das Isar-Mündungsgebiet eine der bedeutendsten Auswaldgebiete Mitteleuropas darstellt
- weil noch insgesamt 11 Urwaldreliktarten an der Donau vorkommen.

Ferner eignen sich auch die fränkischen Standorte Steigerwald, Spessart und Rhön aus diversen naturschutzfachlichen Gründen für die Ausweisung als Nationalpark. Für die Begründung dieser Standorte wird auf die Positionen der jeweiligen grünen Bezirksverbände verwiesen.

Die Einrichtung eines Nationalparks bietet über die naturschutzfachlichen Gesichtspunkte hinaus unverzichtbare Chancen für wirtschaftliche Impulse im nachhaltigen Tourismus und als Wahrzeichen für die ganze Region.